

Ökonomie kommt noch immer zu kurz

Thema: Politik und Wirtschaft an Schulen

Von Hartmut Kern

Frage: Herr Dr. Burkard, der Verband Ökonomische Bildung an allgemeinbildenden Schulen setzt sich für mehr und bessere ökonomische Bildung an Schulen in Niedersachsen ein. Gibt es Defizite?

Burkard: Es besteht in der Tat eine Diskrepanz zwischen den Vorgaben des Kultusministeriums und der Umsetzung dieser Richtlinien an den Schulen. So gibt es für das Fach Politik-Wirtschaft an Gymnasien sehr genaue und unserer Meinung nach auch gute Vorgaben. Das Verhältnis von Politik und Wirtschaft sollte 1:1 betragen. Viele Lehrer haben aber nur Politik studiert und sich im Bereich Ökonomie selbst Kenntnisse angeeignet, die oft nicht ausreichen.

Frage: Wie sehen Ihre Forderungen aus?

Burkard: Wichtig ist eine verstärkte Fort- und Weiterbildung der Lehrer. Maßnahmen in diesem Bereich werden noch zu wenig angeboten und bisher nur unzureichend genutzt. Auch sind die Vorgaben für das Studium des Faches Politik-Wirtschaft bislang noch von keiner niedersächsischen Hochschule konsequent umgesetzt worden. Wir fordern daher, dass die angehenden Lehrer sowohl in der Bachelor- als auch in der Masterphase gleichgewichtig Politik und Ökonomie studieren.

Frage: Welche Bedeutung hat das Fach Politik-Wirtschaft in der heutigen Zeit?

Burkard: Angesichts der komplizierten Zusammenhänge im Zeitalter der Globalisierung wird das Fach immer wichtiger. Da sind jeweils zwei Wochenstunden über vier Jahre hinweg eher zu wenig.

www.voebas.de